



JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN 2021

Alles, ausser normal, so in etwa würde ich das Jahr 2021 beschreiben.

Auch das Jahr 2021 war geprägt von Unsicherheit, Änderung und Anpassung.

Ein weiteres Mal mussten wir im Berichtsjahr auf die schriftliche Form zur Abnahme der Rechnung und Berichte ausweichen. Für das Vertrauen möchten wir uns herzlich bedanken.

Neben der unsicheren Situation bezüglich der Durchführung der Kurse und Anlässe, waren es vor allem personelle Veränderungen, die uns im Jahr 2021 beschäftigten. Unsere Mitarbeitende Lilo Nater wurde Ende August pensioniert. Lilo Nater hat im 2016 die Nachfolge von Monika Wittwer angetreten. Die Aufgaben von Lilo waren so vielfältig wie unsere Kundinnen und Kunden, das ging von Projektarbeit bis zur Gestaltung von Flyern, hin zu administrativen Arbeiten. Am traditionellen KOI-Brätleabend mit dem Vorstand, dem Migrationsbeirat und Mitarbeitenden des KOIs wurde Lilo verabschiedet und gleichzeitig wurde ihre Nachfolgerin Norma Boese-Gohrbandt in diesem Kreis begrüsst. So heisst es Adieu Lilo und herzlichen Dank, herzlich Willkommen Norma.

Ebenfalls verabschieden mussten wir auch Emine Tas. Sie war Mitarbeiterin des Projektes Integrationsvermittlung, das wir für die Gemeinden Weinfelden und Bürglen gemäss separatem Leistungsauftrag, ausführten. Die bisherige Organisationsform mit der Anbindung an den Verein Integrationsförderung des Bezirks Weinfelden und die operative Zuständigkeit beim KOI Bezirk Weinfelden wurde per 1. August 2021 neu organisiert und Emine Tas durch die Stadt Weinfelden angestellt. Entsprechend wurden die bestehenden Leistungsaufträge aufgelöst und das KOI konzentriert sich wieder auf das Kerngeschäft.

Zusätzlich hat Ursi Senn-Bieri, Stadträtin Stadt Weinfelden, den geschäftsführenden Ausschuss verlassen, verbleibt jedoch im Vorstand.

Die Personellen Veränderungen haben uns beschäftigt, wie auch die diversen G-Vorschriften, 3G oder ist es doch 2G, allenfalls sogar kein G. Erfreulich war, dass wir die Mehrheit der Kurse durchführen konnten, manchmal war Kreativität gefragt, so fanden dann die beliebten Sprach-Café Treffen im Waldkindergarten oder draussen statt.

Für das konstruktive Miteinander möchte ich mich bei allen meinen Kolleginnen im Vorstand bedanken. Die Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Bevölkerung ist ein wichtiger Bestandteil der Integrationsförderung.

Ebenfalls ein grosses Danke gilt den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Kompetenzzentrum Integration, im Namen des Vereins Integrationsförderung des Bezirks Weinfelden möchte ich mich für die stets sehr gute und fachkompetente Zusammenarbeit bedanken.

Sonja Wiesmann Schätzle

Präsidentin Verein Integrationsförderung des Bezirks Weinfelden



JAHRESBERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE KOI 2021

Was macht ein Kompetenzzentrum und für wen?

Ein Kompetenzzentrum sammelt Informationen, Wissen und Erfahrungen, bündelt diese und stellt sie Gemeinden und Menschen zur Verfügung. So entwickeln sich Fähigkeiten und Haltungen, die friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft ermöglicht und Potentiale fördert.

Wie stellen Sie sich Menschen vor, die zu uns in die Geschäftsstelle kommen? Wer sind die Menschen, die hinter den Zahlen eines Jahresberichtes stehen?

Der grösste Teil unserer Kund*innen, die Beratung beanspruchen sind Frauen, die entweder einen Schweizer Mann heiraten oder Frauen, die mit ihren Familien in den Bezirk Weinfelden kommen, weil sich die Familienväter hier beruflich niederlassen. Ein kleinerer Teil sind Frauen und Männer, die sich ohne familiären Anschluss, aufgrund beruflicher Perspektiven niederlassen. Die Sprache(n) zu lernen ist ein wesentlicher Schlüssel, um sich zu «beheimaten». Im Falle der deutschen Schweiz bedeutet das zwei Sprachen gleichzeitig zu lernen, die Schriftsprache im Deutschkurs und die gesprochene Sprache im Alltag, um soziale Kontakte zu pflegen. In Pandemiezeiten noch anspruchsvoller als ohnehin schon. Grundsätzlich ist festzustellen, je intensiver das Angebot an Deutschkursen und Vernetzungsmöglichkeiten, desto schneller der Integrationsprozess. Das KOI konnte auch im Jahr 2021 die Funktion des Türöffnens erfüllen und vielen Menschen, die zu uns kamen, die nötigen Schlüssel für den Einstieg in eine gelungene Integration mitgeben.

Die Aufgabe der Integrationsberatung besteht darin, dass Menschen hier ihr Potential nutzen und entfalten können. Dies gelingt nur dann, wenn auch die Familienmitglieder, die (noch) nicht im Berufsleben stehen, auf eine offene integrative Gesellschaft treffen und einen Ort haben, wo sie Rat finden, zu vielfältigen gesellschaftlichen, gesundheitlichen und administrativen Fragen

Potentiale Nutzen! Ein Leitsatz des Vereins Integrationsförderung.

Eine Umfrage der Fachstelle Diversität und Integration des Kantons Basel Stadt und die Erfahrungen im KOI decken sich darin, dass Zitat «zugewanderte Personen aus EU und EFTA Staaten, sowie Mittel- und Südamerika einen höheren Anteil Tertiärgebildeter aufweist, als die einheimische Bevölkerung». Die **kulturelle Diversität** zeigt sich also nicht nur in Herkunft und Sprache, sondern auch in anderen Prägungen, wie Stadt / Land und Bildungsbiographie. Wir bieten Orientierung für ein Ankommen in der neuen Heimat und finden mit dem Menschen gemeinsam Wege, um Hürden abzubauen, Entfaltung zu ermöglichen. Dabei kann es sein, dass eine Masterabsolventin in Lebensmitteltechnologie aus London noch eine Lehre als Molkereitechnologin macht, um in die hiesige Berufswelt einzusteigen, oder ein Familienvater aus Sansibar nach fünf Jahren im Bezirk Weinfelden sein Glück in einer abgeschlossenen Ausbildung in der Betreuung und Pflege von Betagten gefunden hat. Anfangspunkt war immer die Orientierung zu finden, sei es durch das KOI sowie durch Einheimische, die sich engagieren und Beziehungen knüpfen.

Das Gemeinsame, trotz Diversität zeigt sich in den Bedürfnissen aller Menschen, unter anderem nach Anerkennung, Wertschätzung, Achtung, einem Familienleben, Nachbarschaftskontakten, Gesundheit,

Autonomie und Selbstwirksamkeit sowie dem Bedürfnis nach sozialen Kontakten und Perspektiven. Von daher kann man sich die Menschen, die ins KOI kommen so vielfältig vorstellen, wie sich auch die Schweizer Bevölkerung zwischen Appenzell Innerrhoden und der Stadt Genf zeigt, tendenziell weiblicher und jünger.

Neu kommen auch Personen mit Fluchterfahrung ins KOI. Während der ersten sieben Jahre sind Flüchtlinge in der Regel nicht in den Gemeinden angemeldet und bisher somit auch nicht Kund*innen in KOI. Die grosse Fluchtwelle von 2015 kommt nun zeitversetzt in den Gemeinden und im KOI an. Die Flüchtlinge schätzen es sehr, einen Ort zu haben, wo sie Informationen und Integrationsangebote vorfinden, um ihre Fähigkeiten hier einzusetzen. Oft sind die ersten Schritte getan und es geht darum, sich beruflich weiterzuentwickeln. Immer wieder kommen auch Frauen, die bisher noch keine Gelegenheit hatten, sich zu alphabetisieren oder die Sprache zu lernen. Auch hier geht es darum, das Potential zu finden und die weiteren Schritte zu begleiten, in dem Wissen, dass die deutsche und die Schweizer Sprache für einige ein Buch mit sieben Siegeln bleibt.

Das Sprachcafé und der Nähkurs bieten Gelegenheit, dass sich Einheimische und Zugewanderte kennenlernen. Diese Kontakte helfen Zugewanderten hier anzukommen, andererseits zeigen die Geschichten auch wie bereichernd es sein kann, Menschen zu treffen, die den grossen Schritt des Auswanderns gewagt haben.

Das Sprachcafé wird mehrheitlich von Frauen und ihren Kindern genutzt. Im Jahr 2021 konnten wir zwar alle Sprachcafés durchführen, jedoch phasenweise im Freien oder unter Corona Bedingungen in reduziertem Umfang. Ein besonderer Dank gilt der Schulverwaltung Weinfelden, die uns das Waldschulzimmer zur Verfügung stellte, damit wir bei jedem Wetter in der warmen Jahreszeit draussen das Sprachcafé durchführen konnten.

HEKS SPRACHKURSTEILNEHMENDE NACH MITGLIEDERGEMEINDEN 2021

Unsere Mitglieder-Gemeinden fördern mit ihrem Mitgliederbeitrag die sprachliche Integration. Die Kosten werden gemäss den gesetzlichen Grundlagen zwischen Kursteilnehmenden, Bund, Kanton und Gemeinden aufgeteilt werden. Die Zusammenarbeit zwischen der HEKS und dem Verein Integrationsförderung ist mit einer Leistungsvereinbarung geregelt. Die Tabelle zeigt, auf welchem Anteil der Mitgliederbeiträge für die direkte Sprachförderung aufgewendet wird. Gerade aber auch die kleinen Kinder der Kursteilnehmenden profitieren stark, in dem sie früh und spielerisch mit der deutschen Sprache in Kontakt kommen.

Des Weiteren ist Lilo Nater im August 2021 in die verdiente Pension gegangen. Als eine tragende Persönlichkeit, pflegte sie stets mit Herz und Effizienz die Zusammenarbeit. Ein grosser Dank dafür. Norma Boese-Gohrbandt übernahm ihre Aufgaben in der Administration und Kursberatung. Sie hat sich schnell eingelebt und ist bereits Teil des Teams, aus Lehrpersonen, Kursleiterin sowie Freiwilligen, die auch immer wieder eine helfende Hand bieten.

Emine Tas kann das Programm Integrationsvermittlung direkt für die Gemeinden Weinfelden und Bürglen erbringen und hat ihren Arbeitsplatz in der Stadtverwaltung Weinfelden eingenommen.

Unsere Lehrpersonen und Kursleiterinnen waren die Konstanz in der Veränderung. Sie mussten auch im zweiten Corona-Jahr viel Flexibilität und Mehraufwand erbringen.

Der Vorstand und speziell das Präsidium leisteten grosse Unterstützung, um die Wellen im Jahr 2021 gemeinsam zu nehmen.

Allen einfach nur Danke, machen wir weiter, bleiben wir freundlich und aufgeschlossen und suchen in der Vielfalt das Gemeinsame, auch in herausfordernden Zeiten und nutzen all die Kompetenzen für ein friedliches Zusammenleben.

Andrea Keller

Geschäftsleiterin KOI